

Unversitäts Zeitung



11. Februar 1987
30. Jahrgang
Nr. 3 15 Pf

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Kreisparteiaktivtagung zur Beratung mit den 1. Kreissekretären:

Mit wachsender Kampfkraft konsequent um Vorlauf und Spitze

Unmittelbar nach der Beratung des Sekretariats des ZK der SED mit den 1. Kreissekretären der Kreisleitungen vereinten sich am 7. Februar 1987 über 300 Genossinnen und Genossen der TU zu einer Kreisparteiaktivtagung. In erster Auswertung der Rede des Genossen Erich Honecker auf der Beratung nannte Genosse Rudi Vogt, 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, die erforderlichen Schlußfolgerungen für die Arbeit unserer Kreisparteiorganisation zur weiteren erfolgreichen Verwirklichung.

Die Wissenschaftler und Studenten, Arbeiter und Angestellten der TU Dresden bekräftigen ihre tiefe Übereinstimmung mit der Politik unserer Partei zum Wohle des Volkes und zur Erhaltung des Friedens, an deren Verwirklichung sie mit ganzer Kraft und unter allen Bedingungen aktiv mitwirken.

Wir möchten Dir, lieber Genosse Erich Honecker, für Dein konsequentes Eintreten für die Lösung der Hauptfrage unserer Zeit und die aktive Fortsetzung der Politik des Dialoges danken. Wir sind stolz, in einem Staat zu leben, in dem in breiter Entfaltung der sozialistischen Demokratie alles für das Wohl des Volkes getan wird.

Die Beschlüsse des XI. Parteitag und der 3. Tagung des ZK wurden von den TU-Angehörigen mit großer Begeisterung aufgenommen. Zur Innen- und Außenpolitik von Partei und Regierung bekunden sie ihr festes Vertrauen, indem sie mit neuen Taten zur Erfüllung der Beschlüsse des XI. Parteitages beitragen und jeder Arbeits- bzw. Studienplatz zum Kampfplatz für den Frieden wird.

Seit dem XI. Parteitag haben wir eine neue Qualität unserer Arbeit erreicht - in der weiteren Ausgestaltung des schöpferischen Charakters des Studiums: Alle Absolventen der TU nehmen von diesem Jahr an ihre Tätigkeit in der Volkswirtschaft mit fundierten Kenntnissen und Fähigkeiten zur Meisterung der Schlüsseltechnologien, insbesondere der Arbeit an modernen CAD/CAM-Systemen auf;

- in der Zusammenarbeit mit Praxispartnern auf der Basis von 35 Koordinierungsverträgen und 400 Leistungsverträgen mit Kombinat und Betrieben;

- durch den beachtlichen Ausbau der materiell-technischen Basis der Universität mit moderner Rechen- und Meß- und Prüftechnik und Werkzeugmaschinen und durch die Verbesserung der Arbeits-, Studien- und Lebensbedingungen der TU-Angehörigen.

Ein entscheidender Schritt zur Erhöhung der Effektivität der wissenschaftlichen Arbeit wurde mit der Gründung des

Informatikzentrums an der TU gegangen. Erfolgreich erfüllen wir die Aufgabe, politisch bewußte und klassenmäßig gefestigte Absolventen auszubilden, die über ein hohes anwendungsbereites Wissen verfügen! Dabei bewährt sich das neue Lehrprogramm im marxistisch-leninistischen Grundlagenstudium.

Nach der Umgestaltung wichtiger Teile der naturwissenschaftlich-mathematischen und technischen Grundlagenausbildung bereiten wir die Einführung der neuen Ausbildungspläne in die Grundlagenausbildung, im Elektro-, Maschinen- und Bauingenieurwesen vor. Mit dem Beginn der Vertiefungsausbildung Biotechnologie haben wir eine wichtige Parteitagsverpflichtung erfüllt.

Die FDJ-Studenten unserer Universität haben im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag“ hervorragende Ergebnisse erzielt.

Bei der weiteren Festigung sozialistischer, klassenmäßiger Positionen und eines qualitativ höheren Niveaus des wissenschaftlich-produktiven Studiums wird im Studienjahr 1986/87 um die Erfüllung folgender Zielstellungen gerungen:

- In die Aktion „Testate - Kurs 2000“ werden alle Direktstudenten einbezogen - 8000 Studenten erhalten dabei einen persönlichen Leistungsauftrag und nehmen damit am wissenschaftlichen Studentenwettbewerb teil

- 2050 FDJler nehmen am gesellschaftswissenschaftlichen Wettbewerb „Jugend und Sozialismus“ teil

- für 1300 FDJ-Studenten wurden konkrete Förderungsmaßnahmen festgelegt

- 750 junge Wissenschaftler besitzen im Rahmen ihrer wissenschaftlichen Qualifizierung einen persönlichen Leistungsauftrag

- aus den Forschungsplänen wurden 440 Aufgabenstellungen für den Plan des wissenschaftlichen Studentenwettstreites abgeleitet

- es existieren 100 Aufgabenstellungen als Jugendobjekte, 32 SRKB, 100 wissenschaftliche Studentenzirkel, 45 eigene Jugendforscherkollektive und 600 sonstige studentische Forschungskollektive

- 100 Exponate der TU Dresden mit großer Nachnutzungsbreite auf der X. Zen-

tral Leistungsschau der Studenten und jungen Wissenschaftler

- 160 Patente werden im Erfindertwettbewerb der Jugend angestrebt.

In neuer Weise stellen wir uns gemeinsam mit den Partnerkombinaten der Weiterbildung, die in 70 Prozent aller Veranstaltungen in diesem Jahr auf die Schlüsseltechnologien konzentriert werden. Seit Dezember 1986 realisieren wir das postgraduale Studium „Informatik/CAD/CAM“.

Lieber Genosse Erich Honecker!

Wir können Dir berichten, daß wir in der Forschung alle Aufgaben des Planes 1986 und die anlässlich des XI. Parteitages zusätzlich übernommenen Verpflichtungen in hoher Qualität erfüllt bzw. zielgerichtet überboten haben. Dabei konnten wir weltstandbestimmende Ergebnisse und Spitzenleistungen zu teilweise erheblich vorgezogenen Terminen erreichen. Unsere Kampfpriorität ist konsequent auf Spitzenleistungen gerichtet, die entscheidenden Vorlauf zu den Schwerpunkten der ökonomischen Strategie schaffen.

Wir stellen deshalb die Profilierung der Technischen Universität als Zentrum der Elektronik, der Informatik und der Produktionsautomatisierung in den Mittelpunkt. Dabei entwickelt sich erfolgreich das immer engere komplexe Zusammenwirken von Gesellschafts-, Natur- und Technikwissenschaften an konkreten Zielobjekten des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und bei der Praxisüberführung. Dazu haben wir bereits zahlreiche Spitzenleistungen erreicht.

Mit großem Engagement stellen wir uns der von Dir formulierten Aufgabe, durch die enge Verbindung von Wissenschaft und Produktion Resultate zu erreichen, die nicht nur auf das Heute zielen, sondern den Boden für kommende Entwicklungen, Produktionen und Technologien bereiten.

Wir konzentrieren uns auf weltstandbestimmende Leistungen

- zur Höchstintegration der Mikroelektronik, insbesondere der 1- und 4-Megabit-Technik, mit den Kombinat

Zeiss Jena und Mikroelektronik - zu neuen Rechnergenerationen einschließlich lokaler Netze im Zusammenwirken mit dem Kombinat Robotron - zur automatisierten Fabrik der Zukunft mit Pilotanwendung im VEB Planeta sowie in den Kombinat Elektro-maschinenbau und Werkzeugmaschinenbau, 7. Oktober“.

Zur Steigerung unserer wissenschaftlichen Leistungsfähigkeit und Praxiswirksamkeit beschleunigen wir das Tempo beim Ausbau des CAD/CAM-Zentrums einschließlich des Gate-Array-Entwurfzentrums gemeinsam mit Kombinat des MALF.

Mit dem 1986 gegründeten Kooperationsverband „Rechnerintegrierte Fertigung, dem 9 Kombinate, weitere Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen, der Bezirkswirtschaftsrat und die TU Dresden angehören, wollen wir die gemeinsamen Kräfte potenzieren und große Flächenwirkung durch multivalente Nutzung der Resultate für Automatisierungsvorhaben erreichen.

Lieber Genosse Erich Honecker!

Mit der heutigen Kreisparteiaktivtagung und den Mitgliederversammlungen der Partei am 9. Februar 1987 gehen wir unverzüglich an das Studium und die Umsetzung der Erfahrungen und anspruchsvollen Aufgaben aus Deiner richtungweisenden Rede vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen der SED, die zugleich der initiativreichen Vorbereitung und Durchführung der Parteiwahlen dient. Dabei stellen sich mit der Aktion „Initiative des Genossen“ über 400 hervorragende Mitglieder unserer Kreisparteiorganisation an die Spitze unseres Kampfes.

Wir versichern unserer Partei- und Staatsführung und Dir persönlich, lieber Genosse Erich Honecker, daß wir in kämpferischer Entschlossenheit, mit festem politischem Engagement und neuen höheren Leistungen in Ausbildung und Forschung einen entscheidenden Beitrag zur weiteren Durchsetzung der bewährten Friedenspolitik und der ökonomischen und Wissenschaftsstrategie der Partei leisten werden.

Kampfgruppeneinheit „Herbert Blochwitz“:

Klassenauftrag wird zuverlässig erfüllt!

Auf Beschluß des Präsidiums des Ministerrates der DDR wurde am 29. 1. 1987 die Kampfgruppeneinheit „Herbert Blochwitz“ aus dem Verantwortungsbereich der SED-Stadtbezirksleitung Dresden-Mitte herausgelöst und der Kreisleitung der SED Technische Universität unterstellt.

Diese Übergabe erfolgte in einem militärischen Zeremoniell. Nach der Meldung des Kommandeurs der Einheit er-

griff der 1. Sekretär der SED-Stadtbezirksleitung Dresden-Mitte, Genosse Dr. Rainulf Nowarra, das Wort. Er würdigte die Leistungen dieser Kampfgruppeneinheit, die insbesondere im Jahr des XI. Parteitages die bisher besten Leistungen in der politischen und Gefechtsausbildung erlangte und im sozialistischen Wettbewerb der Kampfgruppeneinheiten des Stadtbezirkes den 2. Platz erreichte.

Mit einem symbolischen Händedruck übernahm Genosse Dr. Rudi Vogt, 1. Sek-

retär der Kreisleitung der SED, die Einheit in den Verantwortungsbereich der SED-Kreisleitung. Er charakterisierte dieses Ereignis als historisch bedeutsam, weil damit erstmals Arbeiter, Angestellte, wissenschaftliche Mitarbeiter und Hochschullehrer der TU Angehörige der Kampfgruppen der Arbeiterklasse sind und künftig gemeinsam mit den Kampfgruppenangehörigen aus den Betrieben dafür einstehen werden, daß der Frieden gesichert und bewahrt bleibt. Mit dieser Übergabe wird der Kreisleitung der SED, den Grundorganisationen unserer Partei, aber auch den staatlichen Leitern eine große Verantwortung für die politische Führung, den weiteren Ausbau sowie die personelle und materiell-technische Gewährleistung der Kampfgruppeneinheiten übertragen.

(Fortsetzung auf Seite 4)



Mit einem symbolischen Händedruck übernahm Genosse Dr. Rudi Vogt die Kampfgruppeneinheit „Herbert Blochwitz“ in den Verantwortungsbereich der SED-Kreisleitung der TU. Links: Genosse Dr. Rainulf Nowarra. Fotos: Hojer

Zusätzliche Verpflichtung

In der Gesellschaftsstrategie unserer Partei, wie sie in der Rede des Genossen Erich Honecker vor den 1. Kreissekretären dargelegt wurde, kommt der Wissenschaft ein sehr hoher Stellenwert zu. Deshalb sehen wir es als unsere vorrangigste Aufgabe an, die uns im zentralen Staatsplan Wissenschaft und Technik übertragenen Aufgaben in hoher Qualität und termingerecht zu erfüllen. Ausgehend von der Einheit von Lehre und Forschung an einer Universität beziehen wir bewußt zum frühestmöglichen Zeitpunkt unsere Studenten in diese Arbeit ein, um sie mit hohen Kenntnissen und Fertigkeiten auf den Einsatz in der sozialistischen Praxis vorzubereiten.

Wir verpflichten uns, zusätzlich zu den Leistungen, die im Pflichtenheft festgelegt sind, folgende Ergebnisse zu erbringen:

1. Konstruktion und Aufbau eines optischen Meßkryostaten mit verbesserten Möglichkeiten zur Justage als Basisgerät für unsere Kooperationspartner im Hochschulwesen, in der Akademie und der Industrie.

2. Auswahl und Erprobung einer geeigneten Meßanordnung zur Bestimmung der Wärmeleitfähigkeit gut wärmeleitender Materialien in Form dünner Blättchen im Temperaturbereich zwischen 370 K ... 70 K.

Doz. Dr. Reinhold Weiß, Themenleiter, Parteigruppe Tieftemperaturphysik

Wir bekräftigen am 13. Februar 1987:



Nie wieder ein Inferno Dresden - unsere volle Unterstützung den sowjetischen Friedensvorschlägen! Schluß mit SDI und Wettrüsten!

Am 13. Februar 1945 wurde Dresden durch anglo-amerikanische Bomber sinnlos zerstört. Die Wissenschaftler, Studenten, Arbeiter und Angestellten der Technischen Universität gedenken der über 35 000 Opfer dieses barbarischen Angriffs und setzen alle Kraft ein, um den Kriegsvorbereitungen des Imperialismus Einhalt zu gebieten und ein noch größeres Inferno zu verhindern.

Gemeinsam mit der Dresdner Bevölkerung bekunden wir TU-Angehörigen unseren Willen, die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED zu erfüllen und damit zur Fortsetzung der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik beizutragen, die kühnen und entschlossenen Vorschläge der UdSSR zur Befreiung der Welt von allen Atomwaffen bis zum Jahr 2000 mit neuen Initiativen und Aktivitäten im „FDJ-Auftrag XI. Parteitag der SED“ und im sozialistischen Wettbewerb mit der Position „Mein Arbeits- und Studienplatz -

mein Kampfplatz für den Frieden“ tatkräftig zu unterstützen;

• unsere Zustimmung zur Politik unserer Partei- und Staatsführung, mit allen Kräften der Vernunft und des Realismus zusammenzuwirken, um eine Wende von der Konfrontation zur Entspannung herbeizuführen;

• unseren Protest zur destruktiven Haltung der USA-Administration in Reykjavik. Er gilt auch den Machenschaften der BRD-Regierung, ihrem Festhalten am Sternkriegsprogramm und ihrem wütenden Antikommunismus und Antisowjetismus.

Die Großkundgebung der Bürger Dresdens findet am Freitag, dem 13. Februar 1987, 15 Uhr auf dem Neumarkt vor der Ruine der Frauenkirche statt. Wir Angehörigen der Technischen Universität stellen uns 14.45 Uhr in der Galeriestraße (Ostseite des Kulturpalastes).

Fotos: Ackermann, Liebert, Sütterlin



Unser kostbarstes Gut, den Frieden, bewahren

Seit 1982 lebe und arbeite ich in Dresden. Wie oft ich schon vor der Ruine der Frauenkirche gestanden habe, weiß ich nicht mehr zu sagen. Jedesmal muß ich dort an jene Menschen denken, die in der Bombennacht am 13. Februar 1945 ums Leben kamen. Welch unsägliches Leid brachte dieser Krieg den Völkern, der vom imperialistischen Deutschland ausging und nach seinem 50 Millionen Tote fordernden Raubzug schließlich auch auf Dresden zurückschlug.

Die Ruine der Frauenkirche ist für mich und die Generation, der ich angehöre, ein Mahnmal, das mich erschüttert vor Augen. Was in jener Nacht des Infernos über Dresden hereinbrach, 35 000 Menschen waren erstickt, verbrannt, von den Trümmern der bestehenden Häuser erschlagen, von Bomben zerrissen oder von Tieffliegern erschossen worden. Aus Wohnstätten, Kulturbauten, Fabriken, Krankenhäusern, Schulen, Kirchen hatten Feuer und Sprengstoff auf einer Fläche von 15 Quadratkilometern ein einziges grauenregendes Ruinengebilde gemacht. Doch die totegelebte Stadt entstand neu, schön und anziehend wie einst. Wir jungen Leute haben selbst

keinen Krieg erleben müssen, kennen ihn nur aus Erzählungen, Büchern oder Filmen. Dennoch empfinden wir Haß gegen jene, die aufs neue die Flammen des Krieges schüren wollen und denen das verbrecherische Handwerk gelegt werden muß.

Als ich an meinem Hochzeitstag Blumen auf die Gedenkplatte an der Frauenkirche legte, war der Wunsch in mir: Nie wieder Krieg! Dafür werde ich meine ganze Kraft in Beruf und gesellschaftlicher Arbeit an der TU einsetzen.

Wenn zur Großkundgebung am 13. Februar 1987 die Dresdner geloben, den Frieden als unser kostbarstes Gut aktiv zu bewahren, werde ich dabei sein!

Ines Giesecke

Welche Erinnerungen und Gedanken unsere Partei- und Arbeitsveteranen Rudolf Dettmer und Johannes Eckardt mit dem Inferno am 13. Februar 1945 verbinden, schildern sie in ihren Beiträgen auf Seite 4. Sie erlebten die entsetzliche Zerstörung ihrer Heimatstadt mit und waren selbst unmittelbar betroffen.